

Muhammad Wolfgang G. A. Schmidt

Wörterbuch Traditionelle Chinesische Medizin

Grundwissen zu Geschichte, Kultur, Körper, Krankheiten
und Therapie in Stichworten von A - Z

中醫
中
醫
西
醫

disserta
Verlag

Schmidt, Muhammad Wolfgang G. A.: Wörterbuch Traditionelle Chinesische Medizin. Grundwissen zu Geschichte, Kultur, Körper, Krankheiten und Therapien in Stichworten von A - Z. Hamburg, disserta Verlag, 2016

Buch-ISBN: 978-3-95935-304-5

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95935-305-2

Druck/Herstellung: disserta Verlag, Hamburg, 2016

Covergestaltung: © Annelie Lamers

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© disserta Verlag, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.disserta-verlag.de>, Hamburg 2016
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Hinweise zur vorliegenden Ausgabe des Wörterbuches	V
Abkürzungen	VI
Zum Geleit	1
Vorwort	2
Hinweise zur Benutzung des Lexikons	6
Hinweise zur Aussprache der chinesischen Eigennamen und Termini	11
Themenorientierte Übersicht zu Kernthemen der TCM	13
Stichwörter der Ausgabe von 1995	13
Neu hinzugekommene Stichwörter in der vorliegenden Ausgabe	19
Lexikografischer Hauptteil von A - Z	23 - 209
Anhang	211 - 278
Tabelle der Speziellen Punkte	213
Verzeichnis der chinesischen Termini	214
Verzeichnis der 361 Regulären Akupunkturpunkte	233
Chinesische Maße und Gewichte	244
Die Himmlischen Stämme	245
Die Zwölf Erdzweige	246
Dynastien	247
Literaturverzeichnis	251
Bildanhang	255 - 278
Übersicht zum Bildanhang	255
Ergänzendes Literaturverzeichnis	279
Sach- und Begriffsregister	281 - 324
Zum Buch und Autor	325

Hinweise zur vorliegenden Ausgabe des Lexikons

Die vorliegende Ausgabe von *Wörterbuch Traditionelle Chinesische Medizin* beruht in großen Teilen auf der Ausgabe eines ähnlichen Werkes, das unter dem Titel *Handbuch der chinesischen Heilkunst* vom gleichen Autor im Verlag Gesundheit und Sport, Berlin, im Jahre 1995 erschienen ist (ISBN 3-333-00745-2).

Dieses längst vergriffene Werk mit seinen vielen Basis-Informationen zu Kultur, Geschichte, Philosophie und vor allem medizinisch relevanten Inhalten der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wurde nun neu überarbeitet und um 86 neue Stichworteinträge aus den Themenbereichen klassische Autoren der TCM, Geschichte der TCM, Krankheitsbilder, spezielle Theorien und Schulen der TCM, Behandlung und Therapien sowie der traditionellen chinesischen Pharmakologie erweitert. Dafür sind einige wenige nicht mehr ganz zeitgemäße Stichworteinträge aus der Ausgabe von 1995 entfallen. Außerdem wurde ein ergänzendes Literaturverzeichnis mit ausgewählten Werken gegen Ende dieses Bandes hinzugefügt, das den neueren Stand der Fachliteratur bis 2016 berücksichtigt.

Große Teile des Anhangs (ab Seite 211ff.) mussten aus der 1995er Ausgabe eingescannt werden, da die ursprünglichen Textdateien nicht mehr vorliegen und aus technischen Gründen nicht mehr neu erfasst werden konnten. Dabei waren einige technisch bedingte Qualitätsmängel bei den gescannten Teilen hinzunehmen, wofür wir um Verständnis bitten; eine andere Vorgehensweise hätte die Herstellung dieses Buches unnötig verteuert, was aus vielerlei Gründen Autor und Verlag doch überfordert hätte.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, Frau Kathleen Rehfeld für die tatkräftige Unterstützung bei der Herstellung von größeren Teilen des Typokripts ganz herzlich zu danken.

Abkürzungen

Viele der in diesem Buch verwendeten Abkürzungen erschließen sich für den Leser in ihrer Bedeutung ganz einfach aus dem Zusammenhang, weshalb wir hier auf eine umfassende Auflistung aller in diesem Werk verwendeten Abkürzungen verzichtet haben. An dieser Stelle seien daher nur die Wichtigsten genannt.

Meridianbezeichnungen:

Diese bestehen in der Regel aus den beiden ersten Buchstaben der entsprechenden deutschen Fachbezeichnungen, z. B.:

Lu = Lungenmeridian

Le = Lebermeridian

Ma = Magenmeridian

Mi = Milzmeridian

DE = Meridian des Dreifachen Erwärmers

usw.

Ziffern hinter den entsprechenden Abkürzungen der Meridian-Namen verweisen auf die entsprechende Akupunkturpunktstelle, die zu diesem Meridian gehört, z. B.:

Lu1 = Punktstelle 1 des Lungenmeridians

DE5 = Punktstelle 2 des Meridians des Dreifachen Erwärmers

usw.

TCM = Traditionelle Chinesische Medizin

Das Dao wurde von den Weisen befolgt, von den Unwissenden zwar befürwortet, jedoch nicht in die Tat umgesetzt. Wenn man die Gesetze von Yin und Yang befolgt, bedeutet dies Leben; deren Nichtbeachtung hat den Tod zur Folge. Die Befolgung der Gesetzmäßigkeiten von Yin und Yang wird Frieden bringen.....

Ich möchte mehr über die Ursachen, die für Tod und Leben ausschlaggebend sind, erfahren und darüber, wie man damit umgehen muss ...

*Der Gelbe Kaiser, Huangdi Neijing Suwen,
Kapitel 1*

Die Anfangsgründe der chinesischen Medizin finden sich in den schamanistischen, mit Magie und Geomantik verbundenen und heute als Aberglauben verstandenen Traditionen der Shang- und Zhou-Zeit (zwischen dem 16.-11. Jh. v. Chr.), wobei sich im Laufe der Zeit immer mehr ein rationaler und empirischer Ansatz einer vor naturwissenschaftlichen Medizin, stimuliert durch die rationale Orientierung der konfuzianischen Staatsphilosophie, herauskristallisierte.

*Der Klassiker des Gelben Kaisers zur Inneren Medizin,
Einleitung,
Freiburg 1993*

Vorwort

Ein Lexikon zur Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) überhaupt und auch in der vorliegenden Form ist für den deutschsprachigen Raum ein absolutes Novum. Das vorliegende Werk enthält ein ausgewähltes Inventar an Stichworten mit Grundinformationen zu Geschichte, Kultur, Theorie, Körper- und Krankheitslehre, Diagnostik und den klassischen Therapieformen (Akupunktur, Moxibustion) zur TCM. Es soll den interessierten Lesern, aber auch den Angehörigen der Heilberufe und bei Letzteren vor allem den in der Ausbildung Befindlichen ein erster Wegweiser sein.

Der berücksichtigte Stichwortkatalog dieser Auflage kann vorerst nur ein absolutes Minimum an Stichworten zu Kernbegriffen der TCM abdecken und kann auch nicht die vertiefende und ergänzende Lektüre von Spezialliteratur für ein intensiveres Studium ersetzen. Andererseits kann das vorliegende Werk auch ein erster Wegweiser durch diese Spezialliteratur verstanden werden. Für alle deutsche Stichworteinträge wurden bis auf wenige Ausnahmen die zugrunde liegenden chinesischen Originalbegriffe in der Lateinumschrift Hanyu Pinyin angegeben; im Anhang erscheinen diese Originalbegriffe alphabetisch nach der Lateinumschrift Hanyu Pinyin geordnet mit den entsprechenden Schriftzeichenangaben. Insofern wird das vorliegende Lexikon auch für Fachleute zu einem Glossar der wichtigsten chinesischen Fachtermini zur TCM. Bei der Uneinheitlichkeit der Termini zur TCM im Deutschen bietet der Bezug auf die chinesischen Originalbegriffe außerdem eine gewisse Gewähr einer allgemeinen Standardisierung.

Die Stichwortartikel sowie das Stichwortinventar selbst werden von Auflage zu Auflage neu überarbeitet und nach der erhältlichen Fachliteratur jeweils auf den neuesten Stand gebracht; in gewissem Umfang wird auch eine Erweiterung des Stichwortinventars selbst unumgänglich sein. Die chinesische Pharmakologie, die in China über Jahrhunderte hinweg ein Eigenleben führte und nicht in den

klassischen Therapieformenkanon der TCM (Akupunktur, Moxibustion) integriert war, wird in diesem Lexikon noch nicht berücksichtigt; es ist noch die Auswertung einer umfangreichen Originalliteratur zu leisten, deren Ergebnisse erst in eine spätere mögliche Auflage Eingang finden können.

Für Leser, die sich einen ersten Überblick über die Kernthemen verschaffen wollen, wird eine Übersicht eingearbeitet, die es ihm erlaubt, zu bestimmten Themen die Stichwortartikel gezielt in einer bestimmten Reihenfolge zu lesen. Die dem Anhang außerdem beigefügten Tabellen zu chinesischen Maßen und Gewichten, den Himmelsstämmen und Erdzweigen sowie eine chronologische Tabelle zur chinesischen Geschichte (nach Dynastien geordnet) stellen zusätzliche Hintergrundinformationen dar, die für ein tieferes Verständnis, der TCM ergänzend unerlässlich sind. Das Literaturverzeichnis enthält weitere Hinweise auf empfohlene Spezialliteratur.

Die in diesem Lexikon enthaltenen Informationen sind der neuesten verfügbaren Spezialliteratur (Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, westlichen Sprachen: Englisch, Französisch) entnommen. Stellenweise spiegelt sich dabei ein Entwicklungsstand auf dem heutigen chinesischen Festland wieder, wonach eine strikte Trennung zwischen TCM und westlicher Medizin als überholt gilt und vielfach der pragmatische Versuch gemacht wird, das Beste aus beiden heilkundlichen Systemen zu übernehmen und in ein neues Synthesekonzept von Gesund- und Krankheitsverständnis in das weite Feld der Therapieansätze einzubringen. Auf diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass manche alten Konzepte der TCM auch auf dem Hintergrund der heutigen naturwissenschaftlich fundierten und dem Stand der westlichen Medizin entsprechenden Grundlage nicht nur labortechnisch hinterfragt und streng nach wissenschaftlichen Kriterien verifiziert oder falsifiziert werden. Stellenweise schlägt sich dies auch in den Stichwortartikeln nieder.

Die wirklichen und ursprünglichen Anfänge der TCM verhüllen sich uns im Dunkel der grauen Vorzeit und des Altertums.

Archäologische Funde deuten z.B. auf eine Vorläuferform der Akupunktur bereits in der Altsteinzeit vor ca. 10 000 Jahren auf dem heutigen chinesischen Territorium hin. Die schriftliche Dokumentation an Hand der ersten und ältesten Werke zur TCM sind hingegen nicht viel älter als 2500 Jahre.

Das Kontinuum von einer schamanistisch geprägten und mit Aberglauben und geomantischen Zügen versehenen Volksmedizin hin zu einer vornaturwissenschaftlichen, aber rational und empirisch begründeten Heilkunde sind auch noch heute nicht zu übersehen und ein Ergebnis der allgemeinen soziokulturellen Entwicklung der chinesischen Gesellschaft und ihrer ethnischen Vorläufer. Das Alte wird mit dem Neuen verbunden und so eine neue Einheit hergestellt. Dies entspricht dem grundsätzlichen Streben nach Harmonie, das in der chinesischen Kultur ganz praktisch nicht nur philosophisch oder im Volksglauben, sondern auch in der sozialen Kultur (Konfuzianismus, Sozialstruktur, Sozialetikette) tief verwurzelt ist. Für dieses Harmoniestreben steht auch der nicht nur im Daoismus verwurzelte Begriff des Dao: Das Dao ist ein Naturprinzip, das alles, was in Kosmos und Universum existiert, umfasst und in ein als vorgegebenes Ordnungsgefüge empfundenenes Verhältnis zueinander bringt: Danach hat alles seinen Platz. So wie der Mensch als zwischen Himmel und Erde stehend verstanden wird, so sind Vorgänge und Einheiten des Körpers ein Abbild dieses größeren Ordnungsgefüges. Derjenige, der über seinen ihm zugewiesenen Platz hinaus strebt, verletzt nach diesem Verständnis eben das Prinzip dieses Dao. Krankheit und Tod können nach diesem uralten Verständnis die Folge sein. Aber auch Gesundheit und Leben selbst sind relativierbare Werte: Sie sind zwar denen verheißen, die das Prinzip des Dao befolgen und die Gesetzmäßigkeiten von Yin und Yang beachten. Doch sie stellen sich auch in ihrer Endlichkeit, weil jeder einmal krank werden kann, selbst wenn er dem Prinzip des Dao Folge leistet. Genauso steht am Ende der Lebensspanne der Tod. Nur der Lebensatem selbst, der von Generation zu Generation weitergegeben wird, ist in dieser Kette des ständigen Wandels unendlich und irgendwie schwingt hier unterschwellig die Hoffnung mit, dass damit das

eigene Ich in den folgenden Generationen mit weiterlebt. In diesem Bewusstsein kann man so auch seine eigene Endlichkeit mit mehr Gelassenheit begreifen und hinnehmen. Sie entspricht als solche auch den Gesetzmäßigkeiten der Natur vom Wandel, von Werden und Vergehen - einem ständigen Kreislauf, der sich niemals schließt. Vielleicht ist dies die typisch chinesische Variante des Prinzips Hoffnung, die ein Weiterleben nach dem Tode, wie es im Juden- und Christentum, aber auch im Islam den Menschen in Aussicht gestellt wird, als Verheißung nicht kennt. Eine gewisse Gelassenheit ist das Zentrum dieser chinesischen Sichtweise; sie ermöglicht es uns erst, das Leben mit all seinen mehr oder minder großen Beschwernissen aktiv in die Hand zu nehmen und das Beste daraus zu machen.

Im März 2016

DER AUTOR

Hinweise zur Benutzung des Lexikons

1. Stichworte

1.1 Alle Stichworte sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Zahlreiche Querverweise mit -----> ergänzen die in einem Stichwortartikel enthaltene Information. Leser, die sich zunächst nach inhaltlich-systematischen Gesichtspunkten eine erste Übersicht zu wichtigen Kernthemen der TCM verschaffen wollen, seien auf die folgende systematische Stichwortübersicht hingewiesen. Man suche unter den entsprechenden Themenkreisen die entsprechenden Stichworte heraus und lese sie in der angegebenen Reihenfolge.

1.2 Stichworteinträgen ist in der Regel der chinesische Originalbegriff, soweit vorhanden, in Klammern unmittelbar im Anschluss an den Stichworteintrag selbst beigefügt. Hinweise zur Aussprache und zur Schreibung finden sich in den Hinweisen zur Aussprache der chinesischen Eigennamen und Termini bzw. dem Schriftzeichenindex.

1.3 Stichworteinträge sind fett gesetzt, um sie optisch von dem restlichen Stichwortartikel abzuheben. Titel von Werken sind hingegen fett-kursiv gesetzt.

1.4 Definitionen von Stichworteinträgen werden bei mehreren Bedeutungen im Stichwortartikel nummeriert mit 1., 2... abgehoben und als solche kenntlich gemacht.

1.5 Die deutschen Stichworte sind, soweit ihnen wie ohnehin in der Mehrzahl üblich chinesische Originaltermini zugrunde liegen, vorzugsweise mit einer treffenden deutschen Übersetzung versehen worden. Dabei wurden folgende Grundsätze zugrunde gelegt:

1.5.1 Soweit wie möglich wurde wortwörtlich übersetzt und ein entsprechendes deutsches Äquivalent angegeben.

1.5.2 Stellenweise konnte dieses oberste Gebot jedoch nicht durchgehalten werden - entweder deswegen, weil dafür kein entsprechender geeigneter deutscher Ausdruck zur Verfügung steht oder deshalb, weil der damit verbundene Begriffsinhalt nicht adäquat erfasst wird oder Anlass zu Missverständnissen gegeben sein könnte. So wurden z. B. die Leitbahnen der Akupunktur mit *Meridian* wiedergegeben, wo im Chinesischen entweder *jing* oder (wie bei den ----> Acht Außerregulären Meridianen *mai*) verwandt wird; die quer verlaufenden Leitbahnen, für die im Chinesischen *luo* steht, wurden mit *Luo-Leitbahnen* übersetzt.

1.5.3 Manchmal wurde einfach auch der ursprüngliche chinesische Begriff im Sinne eines ins Deutsche entlehnten Fremdworts übernommen wie z.B. im Falle des -----> Qi, der Lebensenergie der TCM, die konzeptionell in der TCM eine so zentrale Rolle spielt. Dies vor allem dann, wenn auch eine Lehnübersetzung (vgl. vor allem 1.5.2) nicht zur adäquaten Begriffswiedergabe möglich erschien. In beschränktem Umfang dürfte eine solche Lehnübernahme von chinesischen Fachbegriffen dem Benutzer zumutbar sein. Man sollte sich unbedingt von Anfang an zwecks einer richtigen Aussprache solcher Lehnworte mit den Konventionen der Lateinumschrift Hanyu Pinyin vertraut machen (-----> Hinweise zur Aussprache der chinesischen Eigennamen und Termini).

1.5.4 Für die Wiedergabe der Akupunkturpunktnamen hat sich in der westlichen Literatur zur Akupunktur eine Nomenklatur eingebürgert, weil westliche Praktiker in der Regel Schwierigkeiten mit den chinesischen Vollbezeichnungen haben, da sie die chinesische Sprache

und Schrift nicht beherrschen. Akupunkturpunktnamen werden nach dieser Nomenklatur unter Bezeichnung des entsprechenden Meridians und einer Ziffer für eine bestimmte Punktstelle auf diesem Meridian angegeben: z. B. steht *Ma1* für die Punktstelle 1 des Magenmeridians. Diesem Schema sind wir in diesem Lexikon weitgehend bei der Angabe von Akupunkturstellen gefolgt, da ein Kenntnis der vollen chinesischen Punktbezeichnung ohnehin nur einer kleinen Minderheit von ausgewiesenen Praktikern mit chinesischen Sprachkenntnissen (leider immer noch) vorbehalten ist.

1.6 Stichworteinträge, die doppelt vorkommen, sind mit Zusätzen wie (1), (2),... hinter dem jeweiligen Stichworteintrag markiert, um anzudeuten, dass es sich hier um gleichlautende Wörter, jedoch in unterschiedlicher Bedeutung, handelt. In der Regel entspricht ihnen im Chinesischen auch ein ganz anderer originalsprachlicher Terminus.

2. Abbildungen

In beschränktem Umfang sind diesem Lexikon Abbildungen beigelegt, z.B. zu den Meridianen der Akupunktur mit Bezeichnung der Akupunkturpunktstellen. Sie ergänzen visuell die in Form des schriftlichen Wortes gegebene Information in den betroffenen Stichwortartikeln.

3. Anhang

Der Anhang umfasst neben dem chinesischen Zeichenindex Tabellen zu den chinesischen Maßen und Gewichten, den Zehn Himmlischen Stämmen und den Zwölf Erdzweigen sowie eine Chronologie zu Eckdaten der chinesischen Geschichte. Diese Rahmendaten stellen eine auch für das tiefere Verständnis der TCM unerlässliche Basis dar - zum einen, weil in den Texten der TCM vielfach auf

entsprechende Begriffe Bezug genommen wird und auch das zugrunde liegende Theoriekonzept darauf aufbaut; zum anderen, weil die TCM ein Produkt des chinesischen Kulturkreises ist und ohne Kenntnis dieser Rahmendaten ein Verständnis der grundlegenden Konzepte, der TCM in einem außerchinesischen Kulturkreis wie dem westlichen nicht möglich ist.

4. Überarbeitung des Lexikons

Erwähnt wurde bereits im Vorwort, dass dieses Lexikon nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus der breiteren Palette der in der TCM standardmäßig verwendeten Fachtermini (rd. 3000 - 4000) enthält. Dem Umfang eines solchen Lexikons und den Bearbeitungsmöglichkeiten durch den Lexikographen sind aus vielfältigen Gründen natürliche Grenzen gesetzt. So enthält diese Auflage nur ein absolut unerlässliches Minimum an Stichworteinträgen mit den dazu gehörigen Begriffserklärungen und Sachinformationen. Auf der Basis dieses ersten Grundstocks an erfassten Stichworten und Informationen werden die jeweiligen Stichwortartikel in künftigen Auflagen ggf. zu erweitern und dem aktuellen Forschungsstand anzupassen sein; in gewissem Umfang wird auch das Stichwortinventar zu erweitern sein - vor allem das zur chinesischen Pharmakologie, die hier nicht berücksichtigt werden konnte. Inhalt und Qualität eines solchen Lexikons leben vor allem von der aktiven Rezeption durch die Benutzer; nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser gemacht werden könnte, und der Arbeitskraft eines einzelnen Lexikographen sind ebenfalls natürliche Grenzen gesetzt. Lexikograph und Verlag bitten daher vor allem die fachkundigen Praktiker unter den Benutzern um konstruktive Hinweise auf Errata und Addenda und auf wünschenswerte Erweiterungen des Stichwortinventars. Ein solches Lexikon wie in der vorliegenden Form bedeutet keinen Stillstand; wenn es seinem Anspruch auf eine erste

und fundierte, dabei aber allgemein verständliche Sachinformation des Benutzers gerecht werden soll, muss es durch ständige Überarbeitung des Manuskripts mit aktivem Leben erfüllt werden. Hinweise und sachdienliche Kritik an den Lexikographen bitte über den Verlag!

Hinweise zur Aussprache der chinesischen Eigennamen und Termini

Die in diesem Buch verwendete Lateinumschrift für die chinesischen Eigennamen und Termini ist die amtlich in der VR China anerkannte chinesische Lateinumschrift *HANYU PINYIN*. Im Folgenden wird nur auf die wichtigsten und vom Deutschen abweichenden Buchstaben und Buchstabenkombinationen Bezug genommen. Die durch zusätzliche Diakritika markierten Töne über den Auslautteilen einzelner Silben bleiben hier außer Betracht.

b, d, f, g, k, l, m, n, p und **t** entsprechen in ihren Lautwerten in etwa dem Deutschen.

Abweichend vom Deutschen ist auf die Lautwerte folgender Konsonanten und Konsonantenbündel hinzuweisen:

<u>Konsonant</u>	<u>Aussprachehinweis</u>
c	wie tz in Sitzhöhe
ch	wie tschh in Patschhändchen
h	wie ch in Buch
j	wie j in engl. jeep
q	wie tj in dt. Tja
r	wie r in engl. right
s	wie ss in dt. muss
sh	wie sch in Schnee
x	wie ch in ich
z	wie zz in Pizza
zh	wie dsch in Maharadscha

Für die Vokale und Vokalkombinationen gelten folgende vom Deutschen abweichende Aussprachehinweise:

<u>Vokale</u>	<u>Aussprachehinweise</u>
i	wie i in Fieber; nach c, ch, r, s, sh, z und zh nicht gesprochen
u	wie u in Hut; nach j, q, x, y wie ü in über gesprochen
ie	wie je gesprochen
ue	wie ü + e gesprochen
ai	wie ai in Mai gesprochen
uai	wie engl. why gesprochen
ei	wie eh in Reh gesprochen
ui	wie engl. way gesprochen
ao	wie au in Raum gesprochen
ou	wie ow in low gesprochen
iu	wie eo in engl. Leo gesprochen
ian	wie jen in japan. Yen gesprochen
en	wie en in Namen gesprochen
eng	etwa wie öng gesprochen
ong	wie ung in Adellung gesprochen
iong	wie jung gesprochen

Die *Anlaute* einer Silbe sind in der Regel Konsonanten. Wo dies nicht der Fall ist, spricht man von *anlautlosen Silben*. Im letzteren Fall, wenn solche Silben mit einem **w** oder einem **y** beginnen, wird das **w** gerundet wie in engl. *way* gesprochen und das **y** wie in engl. *you*. Dies hängt damit zusammen, dass die beiden letztgenannten Buchstaben nicht wie im Deutschen als Halbkonsonanten aufgefasst werden, sondern als reine Vokale im Chinesischen: Eine *anlautlose* Silbe mit **u** am Anfang darauf folgendem Vokal bzw. Vokalkombination wird am Silbenanfang nach den orthographischen Regeln der Lateinumschrift Hanyu Pinyin mit **w** geschrieben. Analog gilt: Beginnt eine anlautlose Silbe mit einem Vokal **i** und folgt darauf ein weiterer Vokal bzw. Vokalkombination, wird **i** am Silbenanfang **y** geschrieben.

Themenorientierte Übersicht zu Kernthemen der TCM

Wenn Sie sich zusammenhängend zu einem Themenkreis informieren wollen, lesen Sie bitte die Stichwortartikel in der angegebenen Reihenfolge.

1. Stichwörter der Ausgabe von 1995

1.1. Theorie, Kultur

Fuxi (persönlicher Name Taihao), Gelber Kaiser (Huangdi), Shennong, Qi Bo, Acht Trigramme (bagua), Buch des Wandels (Yijing), Yin-Yang-Konzept (yinyang shuo), Fünf Wandlungsphasen, Theorie der - (auch: Theorie der Fünf Elemente, wuxing shuo), gegenseitiges Hervorbringen und Vernichten (xiang sheng xiang ke), Erde (tu), Feuer (huo), Metall (jin), Wasser (shui), Holz (mu), Fünf Verbote (wu jie), Taiji

1.2. Geschichte der TCM (Werke, Autoren)

a) Werke:

Neijing auch *Klassiker der Inneren Medizin*, Klassiker der Schwierigkeiten (Nanjing), Klassiker der Akupunktur und Moxibustion (Zhenjiu jiyijing), Historische Aufzeichnungen (Shiji), Pulsklassiker (Mai Jing), Verschreibungen im Wert von Tausend Goldstücken (Qianjin Yaofang), Wahre Bedeutung des Klassikers der Schwierigkeiten (Nanjing Benyi), Handbuch der Akupunktur und Moxibustion (Zhenjiu Dacheng), Handbuch zur chinesischen Materia Medica (Bencao Gangmu), Abhandlung über die Verbreitung von Fieberkrankheiten (Wenyi Lun), Fragen und Antworten zu Akupunktur und Moxibustion (Zhenjiu Wenda), Systematische Zusammenstellung des Neijing (Lei Jing), Bin Hus Studien zur Pulslehre (Bin Hu Maixue), Verschreibungen im Wert von Tausend Goldstücken (Qianjin yaofang), Abhandlung über Fieber und verschiedene andere Krankheiten (Shanghan Za Bing Lun), Abhandlung über Fieberkrankheiten (Shanghan Lun)

b) Autoren:

Bian Que, auch Qin Yueren (ca. 500 v. Chr.), Hua Tuo (141 - 212), Zhang Ji (150 - 219 ?), Wang Shuhe (210-285), Huangfu Mi (214 - 282), Sun Simiao (581-682), Wang Weiyi (987-1067), Xu Shuwei (1079 - 1154), Hua Shou (1304 - 1386), Wang Ji (14463-1539), Chen Shigong (1555 - 1636), Li Shizhen (auch Binhu, 1518-1593), Zhang Jiebin (1563 - 1640), auch -----> Befragung (wenzhen), Wu Youxing (1582 - 1652)

1.3. Körper, Organe**1.3.1 Organe***a) Innere Organe:*

Innere Organe (zangfu), Zang-Organe (wuzang), äußere Erscheinung der inneren Organe (xiang), Fu-Organe (liufu), Körperöffnungen, neun (jiuqiao), Kornkammer (canglin) ein anderer Ausdruck für -----> Magen, Gallenblase (dan(nang)), Herz (xin), Herzbeutel (xinbao, xiaoxin), Nieren (shen), Dickdarm (dachang), Dünndarm (xiaochang), Lungen (fei), Leber (gan), Milz (pi), Magen (wei), Dreifacher Erwärmer (sanjiao), Harnblase (panguang)

b) sonstige Organe/ Körperteile:

Drei Körperzonen und Neun Unterbezirke (sanbu jiuhou), Fünf Sinnesorgane (wuguan), Außerordentliche Organe (qiheng zhi fu), Abdomen, Acht Gelenknahtstellen (baxi), Gehirn (nao), Kardia -----> Mageneingang/Cardia, Knochen (gu), Körperzonen -----> Drei Körperzonen und Neun Unterbezirke, Mageneingang (ben men), After -----> Anus/Pomen, Ohren (er), Tor des Lebens (mingmen), Unterleib -----> Abdomen/Bauchhöhle, Vordere Privatzenen (qianyin), Zwerchfell (ge), Augen (yan), Bauchhöhle (fu), Blutkammer (xueshi), Kardia -----> Mageneingang/Kardia, Acht Gelenknahtstellen (baxi), Haar (maofa), Kopf (tou), Lippen (chun), Mund (kou), Nase (bi), Haut (pifu), Zähne (ya), Sehnen (jin), Zwölf Gelenke (shi'er jie), Gebärmutter (zigong)

1.3.2 Ernährung:

Fünf Getreide (wugu)

1.3.3 Qi:

Qi, Dreifacher Erwärmer (sanjiao), kollabiertes Qi (qixian), Kornqi (guqi), Organqi, Organyang, Organyin, Qi erhalten/bekommen (de qi), rein (qing), aktives Qi (qihua), reines Qi (qing qi), elterliches Qi (zong qi), Essenz des Lebens (jing, jing qi) -----> Lebenskraft, gegenläufiges -----> Qi (ni qi), Mittags-Mitternachts-Beziehung (zhengwu yeban guanxi), Mutter-Kind-Beziehung (muzi guanxi), übles Qi (liqi/yiqi/xieqi)

1.3.4 sonstige flüssige Substanzen:

Körperflüssigkeit (jinye), Lebenskraft (jing, jingqi) -----> Essenz des Lebens, Mark -----> Medulla (sui), Medulla -----> Mark, Vier Meere (sihai), Blut (xue), Galle (danzhi), Schleim (tan), Speichel (xian)

1.4. Geist und Seele

Geist des Lebens (po), Gesichtsausdruck -----> Geist, Pomen (chines. auch gangmen) für -----> Geist des Lebens, Anus -----> After/Pomen, Fontanelle(xinmen [in der westl. Medizin eine Knochenlücke am kindlichen Schädel]), Fünf Gemütszustände (wuzhi), äußere Erscheinung der inneren Organe (xiang), sieben Gemütszustände (qiqing), sieben Verwundungen (qishang), Seele (hun), Geist (shen)

1.5. Krankheiten

a) Ursachen:

sechs atmosphärische Einflüsse im Übermaß (liuyin), krankmachende Faktoren, Diagnose auf der Grundlage der (bingyin bianzheng), innere Faktoren/Ursachen (nei yin), Kälte (han), Acht Winde (ba feng), Trockenheit (zao), Umgebung (huanjing), Äußere krankmachende Faktoren, sechs -----> Sechs atmosphärische Einflüsse, direkter Angriff (zhi zhong), Feuchtigkeit (shi), Hitze (re), nicht-äußerliche und nicht-innerliche Krankheitsfaktoren (bu nei bu wai yin), Wind (feng)

b) Klassifikation:

Kälte-Hitze-Symptome (hanre bianzheng), Bi-Syndrom (bi), Absolutes Yin-Syndrom (Jueyin bing), Erschöpftes Yang (tuo yang), Erschöpftes Yin (tuo yin), Fünf Entleerungen (wuduo), Fünf Erschöpfungen (wulao), Fünf Mängel (wuxu), Fünf Mängel (wuxu), Fünf Übel (wu'e) -----> Hitze / Kälte/ Wind/ Feuchtigkeit/ Trockenheit, Fünf Überschüsse (wushi), Vogelpickender Puls (que hui mai), Yin-Yang-Orientierungssymptomkomplexe, Diagnose auf der Grundlage der--- (yinyang bianzheng), Zangfu-Störungssymptom-Komplex, Diagnose auf der Grundlage der (zangfu bianzheng)

1.6. Diagnostik*a) Methoden (allgemeine Übersicht)*

Zehn Punkte der Untersuchung (wangzhen shiyao), Abtasten (qiezhen), Befragung (wenzhen), Handdiagnose (yixue shouxiang shu)-----> auch Chiologie, Gesichtsfarbe (se), Acht Orientierungssyndromkomplexe in der Diagnostik (bagang bianzheng), Zungendiagnose (shezhen), Mangel-Überschuss-Symptome in der Diagnostik (xushi bianzheng), Vier Methoden der Diagnostik (si zhenfa), aschgrau-schwarzer Zungenbelag (huiheitai), Äußerlich-innere Orientierungssymptomkomplexe, Chiologie -----> Handdiagnose, Fingervenendiagnose (zhenzhiwen), Fünf Farben (wuse), Abhören und Beriechen (wenzhen), sechs Meridiane, Diagnose auf der Grundlage der - (liujing bianzheng)

b) Pulse (als eine Methode in der Diagnostik der TCM):

Pulsföhlung (qiemai), 28 Pulse, Arten der - (ershiba mai), Frau-Mann-Beziehung (fufu guanxi), Allgemeine Untersuchung (quanshen bianzhenfa) , großer Puls (damai), Kochender Puls (fufeimai), leerer Puls (xu mai), leicht schlagender Puls (tanshi mai), sachter Puls (wei mai), tiefer Puls (chenmai), tropfender Puls (wu lou mai), überschwemmender Puls (hong mai), voller Puls (shi mai), wechselnder Puls (fu mai), eingeengter Puls (lao mai), Fischschwimmender Puls (yuxiang mai), hohler Puls (kong mai), versteckter Puls (fu mai), beschleunigter Puls (cu mai), langer Puls (chang mai), Lederpuls (ge mai), beweglicher Puls (dong mai),

schneller Puls (shuo mai), streunender Puls (san mai), kurzer Puls (duanmai), Garnelenpfeilpuls (xiayou mai), flatternder Puls (chi mai), schnappender Puls (jiesuo mai), durchweichter Puls (ru mai), verspäteter Puls (huan mai), fadenförmiger Puls (xi mai), straffer Puls (jin mai), drahtiger Puls (xian mai), schwacher Puls (ruo mai)

1.7. Therapie

1.7.1 Akupunktur

a) allgemein:

Akupunktur (zhenjiu), Nadeln der Akupunktur (zhen), neun Nadeln der Akupunktur (jiuzhen), Akupunkturpunktion (shuzhen liaofa), Schädelakupunktur (touzhen liaofa)

b) Arten:

Hautakupunktur (pifuzhen), Ohrakupunktur (er zhen liaofa), Pflaumenblütenakupunktur (meihuazhen) -----> Hautakupunktur, Anklopfen (qiao), Akupressur (Zhizhen liaofa), Elektroakupunktur (dianzhen), Fingerakupunktur -----> Akupressur, Handakupunktur (shouzhen)

c) Meridiane:

Meridiane und Luo-Leitbahnen (jingluo), Meridiane (Einteilung/Nomenklatur), Meridiandiagnostik (jingluo bianzheng), eigentlich: *Diagnostik der Gleichgewichts-störungssyndrome an Hand der Meridiane und Luo-Leitbahnen*, Meridianqi (jingqi), Meridiansyndrom (jingzheng), Sonder-meridiane (biejing), Acht Außerreguläre Meridiane (qijing ba mai), Ren-Meridian (renmai), Chong-Meridian (chongmai), Dai-Meridian (daimai), Du-Meridian (dumai), Yang/Yinqiao-Meridian., Yang/Yinwei-Meridian., Großvater-Leitbahn (sunluojing), Haupt-Luo-Leitbahn der Milz (pidaluo), Muskelmeridiane (jinjing), sechs Meridiane (liujing), sechs Vereinigungen (liuhe)

d) Punkte:

S. a. Meridiane und Luo-Leitbahnen, Akupunkturpunkte (xuewei), (He-Punkte (hexue), Kind -----> Mutter-Kind-Beziehung, Acht Zusammenführende Punkte (ba mai jiao hui xue), Luo-Punkte (luoxue), Mu-Punkte (mu xue), Rücken-Shu-Punkte

(beishuxue), Tong - Punkte (tongxue), Verbundene Punkte -----> Rücken-Shu-Punkte, Vordere Mu-Punkte -----> Alarm-Punkte/Mu-Punkte, Xi-Punkte (xi xue), Alarm-Punkte -----> Mu-Punkte, A-Shi-Punkte (A Shi Xue), Außerreguläre Punkte (jingwai qi xue), Fünf Transportpunkte (wushuxue), Hua Tuos Punktstellen im Bereich der Spinalnerven (Hua Tuo jiyixue), Acht Einflusspunkte (ba huixue), Schwächungspunkte (xiexue), Stärkungspunkte (buxue), Shu-Punkte (shuxue), Quellpunkte (yuanxue)

c) Nadelungstechnik:

Cun, Nadelstärke (xinghao), Verbiegen der Nadel (wanzhen), Verbiegen der Nadel (wanzhen), Abgebrochene Nadel (Duan zhen), Abmessung der Knochen (gu du), Einführungsrohr (guanzen), horizontale Einführung der Nadel (hengci), Einpflanzen der Nadel (liu zhen), Anheben und Stoßen der Nadel (daozen), schräge Einführung der Nadel (xieci), senkrechte Einführung der Nadel (zhici), Schwächungsmethode (xiefa), Stärkungsmethode (bufa), Streifen und Zwicken (guasha), Dreikantennadel (sanlengzhen), Vibrieren der Nadel (zhenchanshen), Herausziehen der Nadel (chuzhen)

d) Anwendung:

Kontraindikationen -----> Nichtanwendung von Akupunktur (jinjisheng), Nichtanwendung von Akupunktur -----> Kontraindikationen, Ohnmacht (während der Akupunkturbehandlung) (yunzhen), Schmerzbehandlung -----> Analgesie (zhenci zhentong), Analgesie -----> Schmerzbehandlung, Endorphine

1.7.2 Moxibustion

Moxa (mogusa, ai), Moxibustion (jiu), Moxibustion mit warmen Nadeln (wenzhenjiu), Artimesia vulgaris -----> Beifuß, Beifuß (Artimesia vulgaris, chines.: ai), direkte Moxibustion (zhijiejiu), indirekte Moxibustion (jianjie jiu)

1.7.3 Sonstige Therapieformen

Acht therapeutische Methoden (bafa), Katgut-Einsetztherapie (maixian liaofa), Katgut-Einsetztherapie (maixian liaofa), Kauterisation (shaozhuo), Krebstherapie, krebstherapeutisch, Schröpfen (baguan liaofa), Abbrennen -----> Kauterisation, Fünf Enthaltungen (wujin), Fünf Getreide (wugu), Fünf Tierbewegungsarten (wuqin xifa), Hornmethode (jiaofa), Massage (tuina liaofa), klassische Rezepturen (jingfang), Mafutang, drei Behandlungsmethoden (sanfa)

2. Neu hinzugekommene Stichwörter in der vorliegenden Ausgabe

2.1 Autoren:

Lin Gao (1180-1251)
Xu Zhicai (493 oder
505-572)

Zhang Congzheng
(1150-1228)

2.2 Geschichte der TCM:

Chinesisch-arabische
Medizin

Chinesisch-indische
Medizin

Chinesisch-japanische
Medizin

Chinesisch-koreanische
Medizin

Chinesisch-vietnamesi-
sche Medizin

Chinesisch-westliche
Medizin, Kontakte zwi-
schen der -

frühgeschichtliche

Werkzeuge der TCM

Mongolische Medizin

TCM als Erfahrungs-
medizin und westliche

Schulmedizin

Tibetische Medizin

2.3 Krankheiten:

Durchfall	Leberkrebs
Erbrechen	Lungenkrebs
Furunkel	Magenkrebs
Gelbsucht	Nierenstein
Husten	Ödeme
Karbunkel	Speiseröhrenkrebs
Karzinome	Unterleibsschmerzen
Krebs	Urin-Fluss-Störung

2.4 Organe:

Feuer am Tor des Lebens (---> Nierenyang)	Lungenyin
„das Herz beherrscht das Blut“	Magenqi
„das Herz beherrscht Geist und Verstand“	Magenyang
Herzblut	Magenyang
Herzqi	„die Milz beherrscht Weiterleitung und Umwandlung“
Herzyang	„die Milz ist mit dem Magen verbunden“
Herzyin	Milzqi
„die Leber beherbergt das Blut“	Milzyang
Leberblut	Milzyin
Leberqi	„die Nieren beherbergen die Essenzen“
„die Leber reguliert Verteilung und Ausströmung“	„die Nieren beherrschen das Wasser“
Leberyang	Nierenqi
Leberyin	Nierenyang
„die Lungen beherrschen das Qi“	Nierenyin
Lungenqi	Zangqi

2.5 Theorien:

Drei-Methoden-Theorie
Entwicklung der TCM-
Theorie

Milz-Magen-Verwun-
dungstheorie
Sechs-Tore-Theorie

2.6 Behandlung und Therapien:

Daoyin
Jinbuhan-Pflaster
Ölentfettung

Qigong
Qigong und Krebsthera-
pie

2.7 Traditionelle chinesische Pharmakologie und Heilkräuter:

Bambusspäne
Chinaknolle
Dahuria-Engelwurz
Ephedra, abgekocht
Epedra Sinica
Frischer Ingwer
Fünf-Drogen-Puder
Isatidisblätter
Magnolia-Blume
Semesblättchen
Sieben Tabletten

Pflaster gegen Rheuma-
schmerzen
Stärkungstabletten mit
weitreichendem Effekt
Tiger-„Suppe“
Wanzenkraut
Wurzeln des Röhren-
blütigen
Xiaojin-Tabletten
Zimtbaumzweig

Lexikografischer Hauptteil

A

Abdomen -----> Bauchhöhle/Unterleib

Abgebrochene Nadel (*Duan zhen*) einer der Unglücksfälle in der Akupunkturtherapie, deren Ursachen sein können: zu starke Drehung der Nadel nach Einführung in den Körper, Muskelkrampf, veränderte Haltung/Lage des Patienten (z.B. durch plötzliche und abrupte Bewegung nach Einführung der Nadel), Nadel von schlechter Qualität, verätzte Nadelspitze. Zur Entfernung des abgebrochenen Nadelstücks ist bei Bruch der Nadel unterhalb der Hautfläche chirurg. Eingriff erforderlich.

ABHANDLUNG ÜBER FIEBER UND VERSCHIEDENE ANDERE KRANKHEITEN (*SHANGHAN ZA BINGLUN*) von Zhang Ji (150-219, ?) in 16 Bänden, über Diagnostik und Behandlung von kältebedingten und anderer Krankheiten; später von Wang Shuhe (210-285) überarbeitet, in der Zeit der Song-Dynastie (10.-13. Jh.) in zwei Teilen herausgegeben, einmal in Form eines Titels zu den kältebedingten Krankheiten selbst (*Shanghan Lun*) und in einem zweiten Buch mit Rezepturen zu verschiedenen Krankheiten.

ABHANDLUNG ÜBER FIEBERKRANKHEITEN (AUCH *KÄLTEBEDINGTE KRANKHEITEN*) (*SHANGHAN LUN*) die überarbeitete Fassung von Zhang Jis Werk (-----> Abhandlung über Fieber und verschiedene andere Krankheiten) in 10 Bänden durch Wang Shuhe, Inhalt: Studien zu Fiebererkrankungen und deren Diagnose an Hand der -----> Sechs Meridiane.

ABHANDLUNG ÜBER DIE VERBREITUNG VON FIEBERKRANKHEITEN (*WENYI LUN*) 1642 von Wu Youke (1582 - 1652) verfasstes Werk über die Ursachen und Krankheitserscheinungen von Fieberkrankheiten und deren Verbreitungsfaktoren. Nach Wu ist es das Li Qi, eine sich *verbreitende*

schädliche Luft, die in den menschlichen Körper eindringt durch Mund und Nase und dort zum Auftritt solcher Erkrankungen führt.

Abhören und Beriechen (*wenzhen*) eine der vier Diagnostikmethoden in der TCM. Das Abhören der Sprechweise, des Hustens und der Atmung gibt dem Arzt Aufschluss über den Zustand des Geistes, von Herz und Lungen. In der Regel ist das Hitzesyndrom feststellbar bei unangenehmem Geruch und das Kältesyndrom einer Mangelerscheinung des Qi bei fadem Geruch.

Abmessung der Knochen (*gu du*) Einteilung des Körpers in bestimmte Abschnitte zur Lokalisierung von Akupunkturpunkten nach Länge und Umfang eines bestimmten Knochens des betreffenden Patienten (----> Cun).

Abbrennen -----> Kauterisation.

Absolutes Yin-Syndrom (*Jueyin bing*) Erkrankung mit den Hauptmerkmalen von wechselndem Frösteln und Fieber (-----> Diagnose an Hand der Sechs Meridiane). Wird traditionell mit einer Beeinträchtigung der Leber in Verbindung gebracht, in den modernen Werken zur chinesischen Medizin wird eine Beeinträchtigung der Leber durch dieses Syndrom z.T. nicht mehr erwähnt.

Abwehrsyndrom (*weifenzheng*) Zustand der Körperoberfläche im Frühstadium einer ansteckenden fiebrigen Erkrankung: Symptome wie Fieber, Kopf- und sonstige Schmerzen, beschleunigter Puls, verminderter Schweißausstoß. In diesem Fall gilt Fieber als eine Abwehrreaktion des Körpers gegen Krankheitsfaktoren.

Abtasten (*qiezhen*) die wichtigste der 4 Diagnostikmethoden in der TCM, umfasst 1. -----> Pulsföhlung, 2. Abtasten der Meridiane/Luo-Leitbahnen, Punktstellen und sonstiger Körperpartien, da a) manche Krankheiten sich in Empfindlichkeit oder anormalen Reaktionen an bestimmten Punktstellen der

betroffenen Meridiane bzw. an bestimmten Punktstellen offenbaren (z.B. Empfindlichkeit an Punktstelle Lu1 oder Knötchen an Punktstelle Ha13 bei Erkrankungen der Lunge); b) Abtasten sonstiger Körperpartien wie z.B. bei Schmerzen im unteren Unterleibsbereich mit Hinweis auf mögliche Blinddarmentzündung (-----> Appendizitis) auf Grund eines Stillstand/Staus von Qi und Blut.

Acht Außerreguläre Meridiane (*qijing ba mai*) diese sind: Der Du-/Ren-/Chong-/Dai-/Yang-/Yinqiao-/Yang-/Yinwei-Meridian. In ihrem Verlauf weichen sie von dem der 12 Regulären Meridiane ab und stellen auch keine Verbindungen zu den Inneren Organen her. Alle diese Meridiane mit Ausnahme des Ren- und Du-Meridians haben auch keine eigenen Akupunkturpunkte. Vielmehr teilen sie sich die Punkte mit den anderen Regulären Meridianen. Die Acht Außerregulären Meridiane sind so etwas wie Sicherheitsventile: Gibt es einen Überschuss an Qi und Blut, dann kanalisieren sie diesen Überschuss.

Acht Einflusspunkte (*ba huixue*) Bezeichnung rührt von der Tatsache her, dass das Qi aus den acht Gewebereichen an diesen Stellen zusammentrifft:

<u>Gewebebereich</u>	<u>Einflusspunkte</u>
Zang-Organ	Le13
Fu-Organ	Ren12
Qi (Atmungssystem)	Ren17
Blut	Ha17
Sehnen	Ga34
Puls, Blutgefäße	Lu9
Knochen	Ha11
Mark	Ga39

Acht Gelenknahtstellen (*baxi*) Ellenbogen, Faust, Knie und Fußknöchel.

Acht Orientierungssyndromekomplexe in der Diagnostik (*bagang bianzheng*) eine der drei grundlegenden Methoden der Feststellung und Unterscheidung von Krankheitserscheinungen. Die beiden anderen Methoden in der Diagnostik der TCM beruhen auf der Theorie der Fünf Zang-Organen und der Theorie der Meridiane und Luo-Leitbahnen (----> Meridiandiagnostik). Verschiedene Anzeichen und Symptome für Erkrankungserscheinungen werden unter dem Begriff der ----> Vier Methoden der Diagnose zusammengefasst. Jede dieser Kategorien besteht aus jeweils zwei einander entgegengesetzten Symptomkomplexen. Und diese acht Gruppen von Syndromkomplexen bilden die acht Orientierungssyndromekomplexe in der Diagnostik der TCM. Die 4 paarigen Syndromkomplexe sind: äußerlich-innerlich, Kälte-Hitze, Überschuss-Mangel, Yin-Yang. Bei Patienten findet sich häufig eine Mischung aus Yin und Yang, von Anzeichen und Symptomen; und eine genaue Diagnose lässt sich nur durch vereinten Einsatz dieser acht Orientierungssyndrome erreichen.

Acht therapeutische Methoden (*ba fa*) Schwitzen, Brechreiz, Abführmittel, Harmonisierung, Fiebersenkung, Erwärmung, Stärkung, Abschwächung (Einzelheiten dazu in SCHMIDT, 1992, S. 138 - 143).

Acht Trigramme (bagua) sind eine bildhafte Darstellung altchinesischen universalistischen Denkens. Aus den Trigrammen bauen sich die Hexagramme auf, die unterschiedliche Kombinationen der acht Trigramme darstellen. Ein Trigramm besteht aus drei Grundlinien, die entweder durchlaufend oder gestrichelt (*gebrochen*) sind. Traditionell wird die Einführung der acht Trigramme dem legendären Kaiser Fuxi (ca. 2800 v. Chr.) zugeschrieben. Im ----> Buch des Wandels, das auch die philosophische Grundlage der TCM darstellt, werden sie zum ersten Mal in ihrer Systematik und Bedeutung ausführlich behandelt und dargestellt.